



Kreisjournal

Journal
mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

12. Jahrgang

6. Januar 2018

Ausgabe 1



Projektträger und Projektteilnehmer sind stolz auf das in den vergangenen zwei Jahren Erreichte, auch wenn es nur eine Etappe auf dem noch langen Weg zu Ausbildung und Integration ist.

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

(Antoine de Saint-Exupéry)

Allen Lesern des Kreisjournals des Landkreises Greiz die besten Wünsche für das Jahr 2018!

„Perspektive Deutschland“ – das Lernen geht weiter

Projektträger und -teilnehmer zogen erstes Resümee zum Flüchtlingsprojekt im Landkreis Greiz

Deutsche Sprache, schwere Sprache – doch nicht nur das. Abraham Tesfay aus Eritrea und Mohamed Salah Said aus Somalia könnten darüber stundenlang erzählen, was sie so alles erstaunlich, schön oder schwierig finden im deutschen Alltag, aber ganz so weit sind sie mit ihrem deutschen Wortschatz noch nicht. Aber sie arbeiten intensiv daran. Und so ärgert sich Mohamed schon ein wenig, dass er die Deutschprüfung im ersten Anlauf nicht geschafft hat.

Abraham gehörte zu jenen 16 jungen Männern, die vor zwei Jahren in ein von der Landrätin des Landkreises Greiz initiiertes Projekt gestartet sind, das damals deutschlandweit für mediale Aufmerksamkeit sorgte. Dafür hatten sich der Landkreis, die Handwerkskammer Ostthüringen, die Bundesagentur für Arbeit Altenburg/Gera und der Rotary Club Gera zusammen getan. Ihr Ziel, den jungen Männern nicht nur eine Bleibe, Essen, Trinken, Kleidung zu geben, sondern sie fit zu machen für die Zukunft – entweder in Deutschland oder in der alten Heimat unter dem Motto „Perspektive Deutschland – Ausbildung und Beschäftigung im regionalen Handwerk“. Zur Erinnerung: 2015 hatte der Landkreis fast 1000 Personen neu aufgenommen, 2017 waren es nicht ganz 400.

Zwei Jahre nach dem Projektstart trafen sich Projektträger und Pro-



Arbeitsproben von Projektteilnehmern, die während der Praktika in den Bereichen Holz bzw. Farbe entstanden. Unschwer zu erkennen ist der Einfluss ihrer alten Heimat auf diese Arbeiten.

jektteilnehmer wie Abraham und Mohamed, um ein erstes Resümee zu ziehen und das Ende der ersten Etappe eines langen Weges zu würdigen.

Das gemeinsame Ziel bestehe heute wie vor zwei Jahren darin, Asylsuchenden, die bei uns nicht nur Schutz und Unterkunft suchen,

sondern auch eine Lebensperspektive finden möchten, die Vorbereitung darauf zu ermöglichen, so Landrätin Martina Schweinsburg. Dafür haben die Projektbeteiligten ein ganzes Maßnahmenpaket geschürt, mit Sprach- und Integrationskursen, Eignungs- und Kompetenzfeststellungen, Berufsfelderprobung, Praktika in Werkstätten und Betrieben.

Von den 16 Männern im Alter von 16 bis 25 Jahren, die vor zwei Jahren begonnen haben, hat etwa die Hälfte durchgehalten, Abraham ist einer von ihnen. Insbesondere die Syrer aus der Anfangsgruppe, so erinnerte sich die Landrätin, haben sich relativ schnell umorientiert und andere Prioritäten gesetzt für ihre Lebensperspektiven, dafür kamen andere in das Projekt, die dies als ihre Chance begriffen, solche wie Mohamed. Er und die weiteren Mitstreiter aus dem Irak, Eritrea, Afghanistan und Somalia konnten nun ihre Anerkennungsurkunden für die erfolgreiche Projektteilnahme erhalten.

Für den Präsidenten der Ostthüringer Handwerkskammer, Klaus Nützel, stellt die Einbindung von Flüchtlingen in das Ausbildungssystem des Handwerks eine Chance dar, den künftigen Fachkräftenachwuchs zu decken, was für den Erhalt der handwerklichen Strukturen in der Region von allergrößter Wichtigkeit sei. „Zwar haben in

Ostthüringen bis Ende November rund 750 junge Leute eine Ausbildung begonnen, aber das Handwerk benötigt auf Dauer jährlich 1000 Lehrlinge, um den Fachkräftebedarf von morgen abzudecken“, rechnete Klaus Nützel vor.

Um die Neuankommlinge fit zu machen für den Einsatz im Handwerk, habe die Kammer sehr gute Voraussetzungen in ihrer Bildungsstätte in Zeulenroda geschaffen, berichtete der Präsident. Wohnräume direkt in der Bildungsstätte wurden eingerichtet, Betreuer von Kammer und Landkreis geben Hilfestellung in der Ausbildung und in der Freizeit. Bei der Vermittlung von handwerklichen Kenntnissen und Fertigkeiten habe man den Fokus auf die Bereiche Holz und Farbe gelegt.

Vermittlung von (deutschen) Werten, dies war der Part, den die Rotarier als Teil des Projektes übernahmen. Mit Exkursionen, Workshops, Gesprächsrunden u. ä. wurden den jungen Männern Grundwerte wie Demokratie, Grundrechte vermittelt, aber auch praktische Tipps wie zur Konfliktbewältigung bzw. -vermeidung mitgegeben, berichtete Bernd Koob vom Rotary Club Gera. Finanziert wurde dies über Rotary international.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 1-2018 bei.

Auf geht's! Weiter geht's!

Bevor wir uns voller Elan in die Herausforderungen des neuen Jahres stürzen, muss ich noch einmal kurz auf das Jahr 2017 zurück schwenken. Denn ich will Ihnen danken. Letztlich haben wir es nur mit Ihrer Unterstützung geschafft, die Landesregierung von der Sinnlosigkeit ihrer Kreisgebietsreformpläne zu überzeugen. Deshalb vielen Dank an die Mitstreiter in Bürgerinitiativen, an Stadt- und Gemeinderäte, die so konstruktiv mitgezogen haben. Ganz besonders danke ich an dieser Stelle Herrn Hagen Rüster, Leiter des Staatsarchivs Greiz, und Herrn Christian Sobock vom Stadtarchiv Zeulenroda-Triebes. Beide Experten haben mir mit ihrem Fachwissen zur Geschichte unserer Heimat und unseres Vogtlandes letztlich die Argumente geliefert, die wir bei unserer Verfassungsklage gegen die Gebietsreform speziell zum Aspekt der landsmannschaftlichen Verbundenheit der Regionen ins Feld führen konnten. Dank ihrer Hilfe konnte ich mich gerade beim Thema der historisch gewachsenen Verbindungen und Traditionen unserer Heimat exzellent vorbereiten. Im Urteil des Thüringer Verfassungsgerichtes, das ja das Vorschaltgesetz für nichtig erklärte, wurde nicht zuletzt darauf verwiesen, dass landsmannschaftliche Bindungen bei solcherart Reformen zu berücksichtigen sind. Doch jetzt, wo diese unsäglichen Pläne zu Gebietsveränderungen



endlich vom Tisch sind, können wir uns wieder zuallererst auf das konzentrieren, was uns am meisten am Herzen liegt – unsere Heimat gestalten, entwickeln, voranbringen. Das Ziel haben wir nie aus den Augen verloren, trotz der Querschläge aus Erfurt. Und das können wir jetzt wieder tun, mit aller Kraft und vereinten Kräften. Das Engagement gegen die Gebietsreform sollte nun als Engagement für unsere Städte und Gemeinden, für den ländlichen Raum, der wir nunmal sind, erhalten bleiben. Aber ich denke, da renne ich bei den meisten von Ihnen offene Türen ein. Wir werden gemeinsame Kraftanstrengungen brauchen, wenn es um den Erhalt unserer bestehenden Schulstandorte geht, oder um eine auskömmliche Finanzausstattung der Landkreise, Städte und Gemeinden. Bereits Ende November hat der Kreistag Greiz mehrheitlich den Haushalt für 2018 beschlossen, sodass wir

durchstarten können. Auch wenn wir Landkreise massive Kürzungen bei den Zuweisungen des Landes an uns verkraften müssen, wird der Landkreis Greiz seine geplanten Investitionen tätigen – versprochen. Denn wenn wir Straßen bauen und Schulen sanieren, dann geschieht das doch nicht irgendwo, sondern hier bei uns in den Städten und Gemeinden – in Ronneburg, Greiz, Weida oder Harth-Pöllnitz. Und in der Mehrheit beauftragen wir Firmen der Region mit den Arbeiten, die hier ihre Steuern zahlen.

Sicherlich, wir zahlen einen hohen Preis dafür, dass wir wie geplant weiter investieren, weil wir dafür unsere Sparbüchse leer räumen. Ende 2018 ist unsere Sparbüchse, die so genannte Rücklage, aufgebraucht.

Mit anderen Worten, übers Geld werden wir auch 2018 viel zu reden oder besser zu streiten haben mit unserer Landesregierung, zumal uns Kommunalen in Stadt und Land beim Amtsantritt von R2G auch eine bessere finanzielle Ausstattung versprochen wurde.

Sowas vergisst man nicht, und dass wir Landräte, bestärkt durch die Unterstützung unserer Bürger, sehr wohl kämpfen können, ist ja nunmehr bewiesen.

Also dann: Auf geht's, weiter geht's für unsere Heimat.

Ihnen allen ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

Diamantene Hochzeit

- 05.12.:** Erich und Gudrun Freygang, Rußdorf
07.12.: Roland und Brigitte Bäsler, Auma-Weidatal
 Rudolf und Gerda Lux, Zeulenroda-Triebes
14.12.: Bernhard und Sigrid Luft, Weida
16.12.: Siegfried und Lieselotte Gerstner, Weida
21.12.: Edgar und Helga Fröhlich, Großsaara
 Manfred und Gisela Habedank, Ronneburg
 Heinz und Renate Majcher, Zeulenroda-Triebes
 Rudolf und Margot Riedel, Zeulenroda-Triebes
 Heinz und Helga Weigel, Weida
24.12.: Dieter und Edeltraud Mietzsch, Zeulenroda-Triebes
25.12.: Wilfried und Ingeborg Meier, Wolfersdorf
28.12.: Anton und Dorothee Frieser, Weida
31.12.: Wolfgang und Liane Schilf, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Eiserne Hochzeit

- 12.12.:** Winfried und Ilse Languth, Münchenbernsdorf
20.12.: Albin und Annemarie Mende, Zeulenroda-Triebes
27.12.: Helmut und Ingeburg Haiduga, Berga/Elster
30.12.: Rudi und Traute Berger, Langenwetzendorf

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Seit vier Jahren gibt es in Thüringen 27 feste Notdienstzentralen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst
 Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstprechstunde:

Krankenhaus Greiz

Mi, Fr 16-19 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr

24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Vogtland-Logo auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln Amerikas

Während sich unsereins um Weihnachtsgeschenke, Weihnachtsbraten und Weihnachtsbaum kümmerle, hatte der Langenwetzendorfer Jürgen Landmann ganz anderes im Sinn, denn genau am 24. Dezember startete er zu seiner nächsten Gipfeltour, die den Bergsteiger diesmal nach Südamerika führt. Zwei Gipfel hat er dabei im Visier – den Aconcagua in Argentinien und in Chile den Ojos del Salado. Beide sind knapp 7000 Meter hoch.

Wenn alles gut geht und es Jürgen Landmann wie geplant bis ganz

oben schafft, kann die Dachmarke Vogtland auf dem Dach Südamerikas wehen. Denn Landmanns Gipfelfahne zierte erstmals auch das Vogtland-Logo des Tourismus-Verbandes.

Voraussetzung dafür war, dass die Heimatgemeinde des Bergsteigers – vertreten durch Bürgermeister Kai Dittmann – mit dem Verband – vertreten durch dessen Vorsitzende Martina Schweinsburg – eine Vereinbarung zur Nutzung der Dachmarke Vogtland Kommune unterzeichneten.



Martina Schweinsburg, Kai Dittmann und Jürgen Landmann (v. l.).

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
 Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
 Landrätin Martina Schweinsburg
 Dr.-Rathenau-Platz 11
 07973 Greiz
 Tel. 03661/876-0
 Fax: 03661/876-222
 mail: info@landkreis-greiz.de
 Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
 Pressestelle Landratsamt
 Ilona Roth
 Tel.: 03661/876153
 Fax: 03661/876222
 Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:
 58973 Exemplare

Satz:
 Verlag Dr. Frank GmbH,
 Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
 Druck:
 Schenkelberg Druck Weimar GmbH
 Vertrieb:
 Allgemeiner Anzeiger GmbH
 Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:
 1 x monatlich

Verteilung:
 an alle Haushalte des Landkreises



Kreativität und Visionen fürs Greizer Land

LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e. V. blickte auf zehnjährige Entwicklung zurück

Die nachhaltige Förderung und Entwicklung des ländlichen Raums – das ist seit zehn Jahren das erklärte Ziel der LEADER Aktionsgruppe (RAG) Greizer Land e.V. Am 30. November 2017 feierte der Verein sein zehnjähriges Bestehen in der Laremo-GmbH Langenwetzendorf. Hervorgegangen ist der Verein aus der Lokalen Aktionsgruppe „Greizer Land“, die die Umsetzung der sogenannten LEADER-Strategie in der Region seit den 90-er Jahren maßgeblich bestimmte. LEADER steht dabei für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ -Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft - im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Förderung der ländlichen Räume. Auch wenn sich mit den verschiedenen Förderphasen (1991-1993, 1994-1999, 2000-2006 2007-2013, 2014-2020) immer wieder Förderkriterien änderten, so blieb das LEADER-Ziel immer das gleiche – die Unterstützung modellhafter Projekte im ländlichen Raum, wobei die Akteure vor Ort unter dem Dach des Vereins Ideen liefern und die Entwicklung bestimmen. Und das zumindest im Greizer Land mit nachhaltigem Erfolg, wie Klaus Zschiegner, seit Vereinsgründung dessen Vorsitzender, anhand von Zahlen und Fakten eindrucksvoll bewies.



Jubiläumspräsent für das „Urgestein“ der RAG „Greizer Land“ - Klaus Zschiegner. Er ist seit der Vereinsgründung dessen Vorsitzender. Links neben ihm Dr. Thomas Oertel vom RAG-Management als einer der Gratulanten.

Begonnen hat der Verein mit 14 Mitgliedern, heute zählt er 130. Auf der Basis der im Jahr 2007 erarbeiteten Regionalen Entwicklungsstrategie „Greizer Land“ hat der Verein in der Zeit seines Bestehens rund 350 kommunale und private Vorhaben im ländlichen Raum unterstützt. Dazu zählen Maßnahmen des ländlichen Wegebbaus ebenso wie Revitalisierungsmaßnahmen, Umnutzung oder Sanierung bestehender Gebäudesubstanz, die Förderung innovativer Projekte in der Landwirtschaft. Rund 35 Millionen Euro, ein Großteil EU-Fördermittel und dazu Eigenkapital der Investoren, seien auf diese Weise zur Ent-

wicklung des ländlichen Raums umgesetzt worden. Entstanden sind dabei zum Beispiel der Moorerlebnispfad, Milchtankstellen, generationsübergreifende Begegnungsstätten in den Dörfern, wie zum Beispiel das Gemeindezentrum Wildetaube mit Kita im einstigen Schulgebäude, oder die Umnutzung der alten Lätwitzer Schweinemastanlage zur Hanfaufschlussanlage. Auch die Schmirchauer Höhe mit ihrem Grubengeleucht konnte mit Hilfestellung der LEADER-Aktionsgruppe Wirklichkeit werden. Nicht in Zahlen zu messen, aber mindestens ebenso wichtig ist das Netzwerk, das über die Jahre mit

und zwischen den LEADER-Akteuren entstanden ist und immer weiter geknüpft wird.

Die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg lobte wie auch der Leiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF), Jens Lüttke, die erfolgreiche, ergebnisorientierte, strukturierte Arbeit des Vereins, dem kommunale Aufgabenträger ebenso angehören wie Vereine und Privatpersonen, und seines Managements (Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH). Eine Truppe „kluger, fleißiger Köpfe“, so die Landrätin, die nicht jammere, sondern pragmatisch das Beste für die Region herausholt. Für den ALF-Chef verkörpere die RAG das „was ich mir unter einem attraktiven Landleben vorstelle: viele Akteure mit klugen, kreativen Ideen, die vor Ort gestalten“.

Seit 2015 beackert die LEADER-Aktionsgruppe Greizer Land noch ein weiteres Feld – das Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Dem Verein obliegt die Auswahl der mit Fördergeldern aus dem Modellvorhaben unterstützten Projekte. 25 sind es bisher, sechs neue sind in Vorbereitung. David Fleischer aus Zoghaus ist einer der privaten Projektträger. Mit Land(auf)Schwung-Mitteln hat er seine Idee einer Lohnschlachtereii umsetzen können und steht nun sozusagen vor dem scharfen Start.

Gräfenbrücker Eventhöfe eröffnet

Mitmach-Küche und Mehrzweckhalle erwarten ihre Besucher

Franziska und Carolin Töpel, Schwestern und beide so Mitte 30, haben sich einige Jahre den Wind der großen weiten Welt um die Nase wehen lassen, ehe sie begannen, sich mit Unterstützung ihrer tatkräftigen Mutter Constanze Töpel in der alten Heimat eine eigene Existenz aufzubauen – die Gräfenbrücker Eventhöfe. Seit Anfang Dezember stehen diese der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung. Die Revitalisierung der beiden Hofanlagen Nr. 14 und 15 als Mit-Mach-Küche mit Seminarraum, Ferienwohnungen und Hofladen bzw. als Bewegungs- und Mehrzweckhalle ist das umfangreichste Projekt aus dem Programm Land(auf)Schwung im Landkreis Greiz.



Franziska und Constanze Töpel (3./4. v. r.) begrüßten die Gäste der kleinen Eröffnungsfeier im Hof Nr. 14, darunter Landrätin Martina Schweinsburg (5. v. l.).
Foto: Dieter Rexheuser

Vermarktungskonzept integriert und steht den Seminarteilnehmern bei Bedarf zur Verfügung. Die dafür benötigten Produkte können direkt über den verbundenen Hofladen bezogen werden. Gekocht wird dann mit gesunden, regionalen Produkten, die überwiegend von der Ökomarktgemeinschaft Thüringen/Sachsen stammen – eines der Land(auf)Schwung-Startprojekte.

Neben dem Eventcharakter und der Beherbergungsfunktion liegt ein weiterer Fokus des Projektes auf der Wissensvermittlung.

Die neue Bewegungs- und Mehrzweckhalle im Hof Nr. 15 bietet die Möglichkeit vom Wetter unabhängige Aktivitäten durchzuführen. So können die Gäste aus dem Hof Nr. 14 in der Halle Sport treiben oder in den Seminarpausen gemeinsame Entspannungsübungen durchführen. Auch für die Dorfgemeinschaft steht die Halle für regionale Feste, Vereinsarbeit oder andere Tätigkeiten zur Verfügung. Weitere Angebote sind in Planung: z. B. Beachvolleyball, Pferde- und Hundeausbildung oder Trampolin-springen.

Kunstrasensportplatz eingeweiht

Fußball ist kein Schönwetter-Sport, deshalb ließen es sich die Chefs vom FC Thüringen Weida e.V. der letzten 25 Jahre, Volker Wengler, Heinz-Joseph Rungen und Helge Reichenbach, im Beisein von Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Sport, Sponsoren und Vereinsmitgliedern trotz Regen, Wind und Kälte nicht nehmen, symbolisch den „Buzzer“ zur Flutlichtbeleuchtung zu bedienen und den neuen Kunstrasensportplatz einzuweihen. Zuvor bedankten sich Bürgermeister Werner Beyer, Landrätin Martina Schweinsburg und Heinz-Joseph Rungen bei all denjenigen, die in den zurückliegenden neun Jahren zum Gelingen des ehrgeizigen Vorhabens beigetragen haben.

Andreas Frühauf wurde dann als Ideengeber der „Initiative Kunstrasen“ die Ehre zu Teil, das Band zum Kunstrasen durchzuschneiden. Den Löwenanteil der 510.000 Euro teuren Investition stemmten die Stadt Weida und der Freistaat Thüringen.

Dafür gebührt Dank, den man garantiert in den nächsten Jahren doppelt und dreifach mit tollem Sport auf dem wunderschönen „Roten Hügel“ in Weida zurückzahlen wird.



Der neue Seminarraum im Hof Nr. 14 bietet Platz für bis zu 30 Personen und kann für unterschiedliche Anlässe, wie Familienfeste oder Weiterbildungen, gemietet werden. Die Mit-Mach-Küche ist fest in das

Der Weg des Getreides auf unseren Essteller

Praktische und lehrreiche Einblicke für Triebeser Schüler bei der Ervema Wöhlisdorf

Wie aus Korn Brot wird, das erfahren Triebeser Regelschüler in der letzten Veranstaltung 2017 im Rahmen des Projektes Schule-Wirtschaft bei der Ervema agrar Gesellschaft mbH Wöhlisdorf.

Dinkel als Urform des Weizens ist zwar resistenter gegen Krankheiten, bringt aber weniger Ertrag. Im Unterschied zur Sommergerste, die vorwiegend bei der Bierherstellung Anwendung findet, wird Wintergerste zur Tierfütterung verwendet. Und Vollkornmehl, für das das ganze Korn verwendet wird, mag durch seine gräuliche Farbe weniger appetitlich aussehen, ist dafür aber ballaststoffreicher und gesünder als herkömmliches Mehl. Dies und viel mehr haben sechs Schüler der Regelschule Triebes Anfang Dezember von Elke Köber gelernt. Köber ist Ausbilderin der Ervema agrar Gesellschaft mbH Wöhlisdorf



und hatte die Siebt- und Achtklässler samt Beratungslehrer Rüdiger Grote diesmal zum Thema „Vom Korn zum Brot“ eingeladen. Noch bevor Köber im theoretischen Teil der Veranstaltung die heimischen Getreidesorten und ihre Unterscheidungsmerkmale vorstellte, hieß es für die Schüler, Teig zu kneten, der damit ausreichend Zeit zum Gehen bekommen sollte. Denn dies soll das Projekt vor allem sein: praxisnah. So kneteten die Schüler im zweiten Teil kleine Brötchen aus jenem Teig und bereiteten



Bild oben: Elke Köber und Rüdiger Grote schauen sich gemeinsam mit den Schülern die verschiedenen Kornsorten an. Bild unten: Der Teig natürlich aus Vollkornmehl - wird zu Brötchen geformt.

verschiedene Brotaufstriche zu, deren Zutaten die Ervema sponserte. Der Projekttag ging schließlich mit einem gemeinsamen späten Frühstück zu Ende.

„Ich bin über 20 Jahre Beratungslehrer und habe mich an sicher immer mit Berufswahl beschäftigt und versucht, zu helfen, dass die Schüler einen Ausbildungsplatz finden. Die Zusammenarbeit mit der Ervema zeichnet inzwischen eine zehnjährige Kooperation aus. Damit war die Triebeser Schule eine der ersten im Projekt Schule/Wirtschaft hier im Landkreis“, berichtete Rüdiger Grote. Die Schüler müssten dabei durchaus auch Leistung zeigen, insgesamt komme das aber gut an. „Wir haben dadurch schon einige Schüler als Auszubildende bei der Ervema untergebracht“, so Grote.

2018 wird das Projekt der beiden Partner in die nächste Runde gehen. Bis zum Schuljahresende im Juni steht für die sechs Triebeser Regelschüler dann unter anderem auf dem Programm, praktische Erfahrungen in der Werkstatt, auf



dem Feld und bei der Erstellung eines Nutzpflanzenherbariums zu sammeln.

Die Ervema agrar Gesellschaft mbH Wöhlisdorf kooperiert im Rahmen des Projektes Schule-Wirtschaft neben der Triebeser Regelschule (seit 10.12.2007) auch mit der Regelschule „Franz Kolbe“ in Auma (seit 23.04.2007) und dem Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasium Weida (seit 19.03.2012).

Greizer Teams auch 2018 bei „Jugend forscht“

Am 30.11.2017 war Anmeldeschluss für Deutschlands bekanntesten Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht - Schüler experimentieren“. Unter dem Leitspruch „Spring!“ wetteifern beim Ostthüringer Regionalwettbewerb insgesamt 123 Teilnehmer mit 60 Projekten um die Siegetrophäen in den Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik. Die 60 Projekte verteilen sich auf 19 Schulen. Das Friedrichgymnasium Altenburg thront mit 15 eingereichten Projekten an der Spitze, gefolgt vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz (6) und dem Roman-Herzog-Gymnasium Schmölnn (5). Nun gilt es für die angemeldeten Teilnehmer die verbleibende Zeit zu nutzen, um ihre Ideen umzusetzen und die fertigen Arbeiten bis spätestens 19. Januar 2018 einzureichen. Unterstützung bieten der Sponsorpool Thüringen bei der Finanzierung von Geräten und Sachmitteln sowie fünf Ostthüringer Unternehmen bei der Umsetzung von Projektideen. Der 24. Regionalwettbewerb Ostthüringen findet am 1. und 2. März 2018 im Kulturhaus Rositz statt.

Bei dieser hohen Teilnehmerzahl ergeht die Bitte an alle potenziellen Sponsoren aus Industrie, Handwerk, Einrichtungen und Institutionen sowie Privatpersonen, mit einer Spende zum erfolgreichen Gelingen dieses Wettbewerbs beizutragen, damit er für die beteiligten Nachwuchsforscher zum unvergesslichen Erlebnis wird. Ansprechpartner ist der Patenbeauftragte Heinz Teichmann unter Tel. 03447/865166. Jeder Spender wird im Internet, im „Jugend forscht“-Flyer sowie in plakativer Form zur Regionalmesse und bei Veranstaltungen veröffentlicht.

Märchenhafter Jahresabschluss 2017

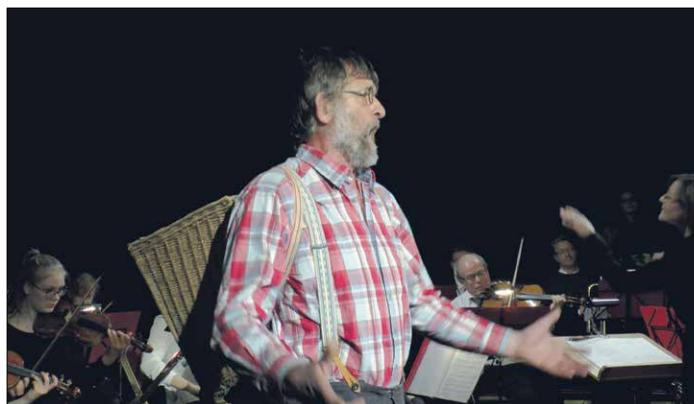
Inszenierung von „Hänsel und Gretel“ der Kreismusikschule Greiz mit viel Beifall bedacht

Mit großem Beifall bedacht wurden die kleinen und großen Musiker der Premiere von „Hänsel und Gretel“, einer musikalisch-szenischen Aufführung mit Erzählerin. Dabei erwiesen sich sowohl die jungen Spieler des Orchesters der Kreismusikschule als auch die Solisten als bühnenreif. Mit sichtlichem Spaß musizierten sie unter der Leitung von Gretel Töpfer. Christiane Lorenz erwies sich mit ihrem Erzählstil als zauberhafte „Märchendame“, der das Publikum aufmerksam folgte. Allen Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen, die zum Teil im Orchester für Unterstützung sorgten, sei ein großer Dank gesagt wie auch den zahlreich erschienenen Zuhörern.

Tags darauf wurde dieses Stück noch zweimal für Greizer Schulen bzw. Kindertagesstätten gespielt.

Tag der offenen Tür und Start des Instrumentenkarussells

Gleich zu Beginn des Jahres findet der Tag der offenen Tür am 20. Januar



Premiere für „Hänsel und Gretel“ auf der Studiobühne der Vogtlandhalle am 5. Dezember 2017. Klaus Kluge als erwachsener Schüler gab den Vater, dahinter das Orchester der Musikschule unter der Leitung von Gretel Töpfer.
Foto: Ingo Hufenbach

statt, beginnend mit einem kleinen Konzert. Zu diesem Termin wird der Startschuss zum Instrumentenkarussell gegeben, welches sich in den

folgenden Monaten für Kinder ab 6 Jahren dreht. An diesem Tag ist aber darüber hinaus ein Schnuppern und Antasten in den meisten Fachberei-

chen bis ca. 13 Uhr in den Räumen der Musikschule im Unteren Schloss möglich.

Veranstaltungen Januar:

Sa., 20.1.2018, ab 10 Uhr: Unteres Schloss, Tag der offenen Tür

Sa., 24.2.2018, 10.30 Uhr: Stadtkirche Greiz, Abteilungskonzerte zum Schnuppern – „Etwas blechern...“. Mit Schülern und Lehrkräften der Abteilung Blechblasinstrumente, Ralf Stiller – Orgel

Vorschau 2018

Fr., 2.3., 19.30 Uhr: Vogtlandhalle, Großer Saal, Musikschul-Gala zum 50-jährigen Jubiläum der Musikschule mit der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach, Solisten sowie den Tanzklassen der Musikschule

Sa., 21.4., ab 19 Uhr: Vogtlandhalle, Greizer Ball zum 50-jährigen Jubiläum der Musikschule mit Tanz, Unterhaltung. Es musizieren Lehrkräfte sowie Gäste der Musikschule

Kontakt: Tel. 03661-21 16, info@kms-greiz.de, www.kms-greiz.de



Kreissportbund ehrte 26 ehrenamtlich Engagierte

„Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe ihrer Interessen, sondern die Summe ihrer Hingabe.“ Dieses Zitat von Antoine de Saint-Exupéry, das Christian Tischner, Vorstandsmitglied des Kreissportbundes Greiz, vor den Geehrten und Gästen sagte, fasste all das zusammen, was man mit bürgerschaftlichem Engagement und aktivem Ehrenamt zum Wohle der Gesellschaft meint.

Kurz vor Weihnachten wurden 26 Ehrenamtliche im Weißen Saal des Unteren Schlosses durch den Kreissportbund Greiz für ihr Engagement geehrt. Als Gäste der Veranstaltung begrüßte Christian Tischner Landrätin Martina Schweinsburg, den Greizer Bürgermeister Gerd Grüner, Pierre Müller vom Landessportbund Thüringen, den Vorsitzenden des Kreissportbundes Greiz, Uwe Jahn; den Vorsitzenden des Sportausschusses im Kreistag Greiz, Jens Dietzsch sowie die Kreisräte Jürgen Frantz und Holger Steiniger.

„Sie sind buchstäblich unbezahlbar wertvoll für unsere Sportgemeinschaft“, brachte Uwe Jahn seine Anerkennung und Wertschätzung für die Arbeit der Ehrenamtlichen zum Ausdruck. Der Sport sei die größte ehrenamtliche Gesamtorganisation im Landkreis; über 3.500 Bürger engagieren sich täglich und schaffen damit die Basis für ein „flächendeckendes sportliches Treiben der gegenwärtig 17.337 Mitglieder, darunter rund 7000 Kinder und Jugendliche.“

Uwe Jahn fand auch lobende Worte für die Vorstände und Fachausschüsse, deren Arbeit besonders durch Organisations- und Verwaltungsaufgaben geprägt sei. Anerkennenswert sei aber auch die Arbeit der Menschen, die sich um die Sportanlagen kümmern, ebenso der Zeugwarts und der vielen Helfer, die dafür sorgen, dass die Sportler pünktlich und sicher bei



Erinnerungsfoto für Geehrte und Gäste der Dankeschön-Veranstaltung für Ehrenamtliche im Sport.

den Wettkämpfen erscheinen. Vor dem Hintergrund knapper Kassen, sei das Ehrenamt „wichtig und wertvoll“ wie noch nie. Für Uwe Jahn sei die Würdigung des Ehrenamtes in den Sportvereinen kein Selbstzweck sondern wichtige Arbeitsaufgabe. „Ohne Ihr engagiertes Wirken wäre der Sport mit seinen vielfältigen Aufgaben im Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport, aber auch im Bereich der Integration und Inklusion nicht denkbar“, betonte Landrätin Martina Schweinsburg. Diese Arbeit vermittele nicht nur sportliche Fähigkeiten, sondern gebe auch soziale Kompetenzen weiter. Und – was sie aus eigener Erfahrung sagen könne: „Wer sich als Jugendlicher engagiert, kann im weiteren Leben auf ein nützliches Erfahrungspotenzial zurückgreifen.“

Eine besondere Ehre wurde dem Turnverein Kleinreinsdorf zuteil.

Aus den Händen von Pierre Müller vom Landessportbund Thüringen nahm Vereinsvorsitzender Friedhard Bauch das „Golden Band“ entgegen, die höchste Auszeichnung der Thüringer Landessportjugend.

Weiterhin wurden geehrt:

Holger Kraus, TSG Concordia Reudnitz
Michael Kraft, TV Kleinreinsdorf
Giesela Wächter, FSV Mohlsdorf
Katrin Cramer, FSV Mohlsdorf
Dirk Jung, 1. FC Greiz
Günter Stuchlik, Greizer Schachlöwen
Hannelore Mondritzki, TSV Zeulenroda
Ursula Pauly, TSV Zeulenroda
Hartmut Strobel, Priv. Schützengesellschaft Triebes
Heiko Weidhaas, SV Blau-Weiß Auma
Monika Krüger, SSG Ronneburg
Manuela Ackermann, SV See-

lingstädt-Rückersdorf
Thomas Schneider, TSV Langenwetzendorf
David Gärtig, TSV Langenwetzendorf
Manuela Meisel, Tanzkreis Grün-Weiß Greiz
Mathias Falk, SV 60 Untergrochlitz
Günter Leßner, FC Motor Zeulenroda
Matthias Troebes, TC Blau-Weiß Greiz
Lisa Ostrogorski, PSV Merkendorf
Doreen Heinrich, PSV Merkendorf
Kerstin Prütting, SC Rochade Zeulenroda
Ulrich Henicke, MC Greiz im ADAC
Doris Langenthal, MC Münchenbernsdorf
Thomas Prager, SV Blau-Weiß Auma
Heike Kaufmann, SG Merkendorf
Katrin Siebach, TSG Concordia Reudnitz

Text/Foto: A.-G. Marsch

Ehrenamt kennt keine (Alters-)Grenzen

Auch die Netzwerkstelle der Jugendarbeit im Landkreis Greiz würdigte Ehrenamtler

In der Sportschule „Kurt Rödel“ wurde während der Ehrenamtsveranstaltung der Netzwerkstelle für Jugendarbeit im Landkreis Greiz ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement im Kinder- und Jugendbereich Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Leiter der Netzwerkstelle, Frank Horenburg, sagte zur Begrüßung, in einem Verein sind alle Mitglieder wichtig, auch die mit den kleinsten Aufgaben, damit ein sinnvolles Angebot für Kinder und Jugendliche geschaffen wird. „Zu diesen besonders wichtigen Menschen gehören die meisten Ehrenamtlichen“, sagte Horenburg. Ihnen sei es zu verdanken, dass das Ehrenamt lebt und soziale Aufgaben bewältigt werden können.

Der Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses im Landkreis Greiz, Ulli Schäfer, betonte: „Das Wirken



Ulli Schäfer und Frank Horenburg (v. l.) mit den geehrten Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit.

der Ehrenamtlichen schafft immer wieder die besten Voraussetzungen für sportliche Erfolge im Jugend-

sport. Ich freue mich, heute wieder zwölf unentgeltlich tätige Unterstützer zu ehren – stellvertretend

für die vielen nicht Genannten.“

Die Geehrten:

Julia Wildenhain, Tauchclub Chemie Greiz
Matthias Fortdran, Wasserwacht Greiz
Cornelia Zigeiner, DRK-Kreisverband Landkreis Greiz e.V., Bereitschaft Berga
Marie Brummer, Turnverein Kleinreinsdorf
Ulli Schäfer, Kreisleitung Jugendrotkreuz
Cornelia Fischer, Jugendclub „Hakuna Matata“ Weida
Heike Schürmann, we4kids.e.V.
Justin Lämmel und Scott Kontauts, Jugendrotkreuz des DRK im Ortsverband Münchenbernsdorf
Rico Scheuermann, we4kids e.V.
Sabrina Steinberg, TSV Zeulenroda
Tobias Bräuner
Andy Carius

Museumskeller Reichenbach kam, sah und siegte

Kloßvogt-Wettbewerb erlebte elfte Auflage mit zwölf Teilnehmern aus Thüringen und Sachsen

Bereits zum elften Mal wurde im Jahr 2017 der Gaststättenwettbewerb „Kloßvogt“ durch den Tourismusverband Vogtland e. V. (TVV) durchgeführt. Das Restaurant Museumskeller in Reichenbach nahm zum ersten Mal am Wettbewerb teil und holte den Pokal direkt ins Haus und damit wieder ins Sächsische Vogtland.

Anfang Dezember 2017 überreichte die Vorsitzende des TVV, die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg, dem Inhaber des Museumskellers in Reichenbach, Olaf Seemann, den begehrten „Kloßvogt“-Pokal.

2017 wurden zum ersten Mal ein zweiter und dritter Platz vergeben. Die drei Besten lagen so nah beieinander, dass auch die Zweit- und Drittplatzierten besonders geehrt wurden. Platz zwei gewann das „Landhotel Jungbrunnen“ in Bad Brambach, welches mit herausragendem Service überzeugte. Den dritten Platz holte der Gasthof „Zur fröhlichen Wiederkunft“ in Linda, der 2016 den Pokal gewann. Inhaberin Ivonne Becker reichte nun den Kloßvogt an den neuen Sieger weiter.

Der Wanderpokal „Kloßvogt“ steht für beste regionale Küche des Vogtlandes und wurde im Jahr 2007



Sieger, Gratulanten und Platzierte vereint: (v. l.) André Becker (Zur fröhlichen Wiederkunft), Lindas Bürgermeister Alexander Zill, Ivonne Becker (Zur fröhlichen Wiederkunft); TVV-Vorsitzende Martina Schweinsburg; Kristina Stiep und Olaf Seemann (Museumskeller Reichenbach) sowie Manuela und Hans-Jochen Nobis (Landhotel Jungbrunnen).

Foto: Marcus Dassler

im Thüringer Vogtland ins Leben gerufen. Seit 2015 wird die Trophäe aufgrund der Fusion der beiden Tourismusverbände des Thüringer und des Sächsischen Vogtlandes im gesamten Gebiet der Tourismusregion Vogtland vergeben.

Der Wanderpokal verkörpert neben den bekannten „Grünen Klößen“ der Region vor allem auch die bodenständige und deftige Küche des Vogtlandes.

Im Jahr 2017 überzeugte das Restaurant in Reichenbach mit tollem Ambiente der alten Kellergewölbe, kreativen Gerichten in der Karte sowie qualitativ hochwertigen Speisen. Erst im Sommer 2017 hat das Ehepaar die Gaststätte mit viel Liebe zum Detail und Kreativität neu gestaltet und ist nun froh, dass sich die Mühen gelohnt haben.

Das Team um Andrea und Olaf Seemann überzeugte die vierköpfige

Jury, bestehend aus Küchenmeister Harald Saul, der IHK, dem Tourismusverband Vogtland e. V. sowie dem Verleger des Vogtland-Anzeigers, Wilfried Hub.

Vorjahressiegerin Ivonne Becker, Inhaberin des Gasthofes „Zur fröhlichen Wiederkunft“, berichtete begeistert, welche (mediale) Aufmerksamkeit der Kloßvogt-Pokal für sie ausgelöst habe. Manche Gäste nehmen weite Wege auf sich, nur um ihre beliebten Wickelklöße zu probieren, so Frau Becker.

Insgesamt zwölf Gastronomen nahmen am Wettbewerb teil. Die Jury bewertete 2017 erstmals nach einem neuen Kriterienkatalog: Das Angebot an traditionellen, einheimischen und authentischen Speisen/Getränken, die Qualität der Speisen/Getränke, die Gastfreundlichkeit und kompetente Bedienung, die allgemeine Optik des Objektes/Außenansicht, das originelle und regionentypische Ambiente sowie Zusatzpunkte für regionale Produkte und Frischwaren, Angebote an kulinarischen Veranstaltungen und Kreativität.

Ebenfalls erstmalig erhielt der Sieger vom Tourismusverband Vogtland ein Marketingpaket im Wert von 1.500 Euro.

MVZ Greiz: Nahtlose

Praxisübernahmen in Greiz und Schleiz

Dr. Petra Linke und Dr. Regina Frank im Ruhestand

Dr. med. Rolf Schaarschmidt übernimmt Chirurgische Praxis von Dr. med. Petra Linke in Greiz Nach einer lebenslangen Tätigkeit zum Wohle der Patienten verabschiedete sich Frau Dr. Linke zum Jahresende 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Ihr Nachfolger Herr Dr. med. Rolf Schaarschmidt übernahm am 1. Januar die Chirurgische Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH. Der in Plauen geborene Mediziner, der außer dem Facharzt für Chirurgie, den Facharzt für Viszeralchirurgie auch den Facharzt für Gefäßchirurgie besitzt, verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung.

Die Praxis bleibt in den bekannten Räumlichkeiten im Gartenweg 2 in Greiz. Terminvereinbarungen können weiterhin unter Tel.: 03661/670902 vorgenommen werden. Das Behandlungsspektrum von Herrn Dr. Schaarschmidt ist auf der Internetseite des Medizinischen Versorgungszentrums nachzulesen.

Herr Lars Hartmann übernimmt Internistische Praxis von Dr. med. Regina Frank in Schleiz

Auch Frau Dr. Frank verabschiedete sich zum Jahresende 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Ihren Patienten wird sie als sehr gute und engagierte Ärztin in Erinnerung bleiben. Ihr Nachfolger Lars Hartmann hat am 1. Januar nahtlos seinen Dienst in der Internisti-

schen Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums der KKH Greiz GmbH aufgenommen. Der an der Universität in Leipzig studierte Mediziner verfügt über den Abschluss Facharzt Innere Medizin und wird im Januar 2018 die Ausbildung zum Facharzt für Kardiologie abschließen. Herr Hartmann arbeitet bereits in den Krankenhäusern Delitzsch, Sankt Georg in Leipzig sowie dem Greizer Krankenhaus. Das bestehende Behandlungsspektrum von Frau Dr. Frank, insbesondere im Schwerpunkt Kardiologie, bleibt bestehen. Für die Patienten wird sich räumlich nichts ändern, d. h. die Praxis befindet sich weiter in Schleiz, Markt 5, und ist unter Tel.: 03663-436230 erreichbar.

Das Medizinische Versorgungszentrum der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH - Poliklinik Greiz GmbH - (MVZ) wurde 2007 als Tochtergesellschaft der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH gegründet. Insgesamt gehören dem MVZ neunzehn Praxen an. Auch die Kreiskrankenhaus Schleiz GmbH ist eine Tochtergesellschaft des Greizer Krankenhauses. Durch die örtliche Nähe zur Kreiskrankenhaus Schleiz GmbH ist ein nahtloser Übergang zwischen ambulanter Leistungserbringung und stationärer Behandlung gegeben. Einen detaillierten Überblick über alle Praxen sowie weiterführende Information findet man auf der Internetseite des MVZ unter www.mvzgreiz.de.



Geber und Nehmer freuen sich gleichermaßen: (v. l.) Aufsichtsratschef Gottfried Wühr, Geschäftsführer Clemens Schmitz, Stadtbrandmeisterin Cornelia Zorn, die Gerätewarte Martin Gewohn und Christian Hahn sowie Martina Schweinsburg.

Krankenhaus spendet für Werkstatt der Feuerwehr

Eine 1300-Euro-Spende erhielt wenige Tage vor Weihnachten die Freiwillige Feuerwehr Ronneburg von der Kreiskrankenhaus Ronneburg GmbH. Damit wolle man den ehrenamtlichen Einsatz der Kameraden honorieren, die des Öfteren zum Krankenhaus bzw. zum angrenzenden Pflegeheim gerufen wurden, bislang glücklicherweise immer infolge einer Fehlalarmierung durch die Brandmelder, wie Aufsichtsratsvorsitzender Gottfried Wühr erläuterte. „Wir sind natürlich jedesmal froh, wenn es nur ein Fehlalarm ist, aber für die Feuerwehr ist es immer ein richtiger Einsatz.“ Eine gute medizinische Versorgung stehe für die Ronneburger Fachklinik für Geriatrie und das Pflegeheim zwar an erster Stelle, aber die Sicherheit der Patienten sei ebenso wichtig und vor allem der Brandschutz.

Dass man für das Geld in jedem Fall eine sinnvolle Verwendung findet, machte Stadtbrandmeisterin Cornelia Zorn klar: „Wir wollen uns davon eine Werkstattausrüstung anschaffen für die Gerätewartung und -kontrolle.“ Überrascht zeigte sie sich über die Höhe der Zuwendung. „Es war ja erst von 1000 Euro die Rede, was uns schon sehr gefreut hat. Die für die Anschaffung fehlenden Euro wollte unser Feuerwehrverein zusteuern. Dass nun das Krankenhaus die vollen Kosten für die Werkstatt übernimmt, freut uns umso mehr.“

Landrätin Martina Schweinsburg ergänzte, dass mit der Spende vor allem das ehrenamtliche Engagement der Kameraden gewürdigt werden solle, das ohne viel Aufhebens darum zu machen, geleistet werde.